



Adelrich Eberle 1919-2018
Gründer Mineralienmuseum Einsiedeln

Dr. Adelrich Eberle, Arzt und Mineraliensammler aus Einsiedeln, war seit dem Gründungsjahr der Schweiz. Vereinigung der Strahler, Mineralien- und Fossilien Sammler SVSMF 1968 Mitglied der Sektion Luzern. Seine Begeisterung für Mineralien war ausserordentlich: Adelrich Eberle war der Beweis dafür, dass auch ein Arzt nicht vom Mineralienfieber geheilt werden kann.

Der Chirurg in Einsiedeln

25 Jahre lang arbeitete Dr. Adelrich Eberle in Einsiedeln als Chirurg, mit eigener Praxis und am Regionalspital.

Irgendwann entschloss er sich, eines Tages noch etwas anderes zu machen. Sicher war auch etwas Abenteuerlust dabei, als er mit 60 Jahren nach Afrika aufbrach und dort zwar das Gleiche machte wie zuhause, nur unter anderen Bedingungen, bei 45 Grad im Schatten und in Krisengebieten. Die 16 jeweils dreimonatigen Einsätze als Chirurg vorwiegend in Missionsspitalern, führten ihn in

den Sudan, nach Kamerun, Ghana, in den Tschad und zuletzt nach Simbabwe. Wie vielen Menschen er bei diesen uneigennütigen Engagements geholfen hat und wie viel Schmerz er lindern konnte, wusste er nicht zu sagen. Er selber wusste nur, dass ihn wahrscheinlich das Feu sacré, die Liebe zur Chirurgie, zu diesen Höchstleistungen angetrieben hat.



Auf Mineraliensuche

Der Bergsteiger

Adelrich Eberle war auf fast allen Erdteilen auf den grossen Gipfeln. So auf dem Kilimandscharo, dem Damawand bei Teheran, dem Ararat, im Himalaya auf 6000ern, auf Gipfeln in Peru und Mexiko sowie den Anden in Ecuador.

Den höchsten Gipfel mit 7120 m erklimmte er im Garhwal-Gebirge in Nord-Indien mit 62 Jahren und den letzten grossen, den Elbrus, mit 68 Jahren. Natürlich bestieg er auch in der Schweiz unzählige 4000er, so unter anderem viermal das Matterhorn.

Der Strahler, der Mineraliensammler und das Museum

Das Interesse an Mineralien begann etwa in den 70er Jahren bei einem Wedelkurs in Zermatt. Damals kaufte Adelrich Eberle seinem Skilehrer erstmals einige Mineralien ab. Es waren ein Demantoid und Lazulith aus der Gegend. Zu dieser Zeit fand er auch auf einer Bergtour am Galenstock eine Kristallspitze, die er fortan als Briefbeschwerer nutzte. In der Folge liessen ihn das Sammeln und Suchen nach Mineralien nicht mehr los. In den 80er Jahren war er oft im Gotthardgebiet (Fibbia, Monte Prosa) am Strahlen. Er unternahm mit Silvio Lareida Strahlertouren im Engadin und im Bergell und mit Toni Imhof erlebte er mehrere Campwochen im Hochgebirge.

Das Interesse am Sammeln nahm stetig zu. So faszinierten Adelrich Eberle insbesondere die chemischen Zusammensetzungen. Sein Lieblingsthema waren fluoreszierende Mineralien. Er kauerte jeweils im Engadin im Gelände in einem schwarzen Abfallsack und testete das Gefundene gleich vor Ort mit einem batteriebetriebenen UV-Licht. Zuhause konstruierte er sich ein Kabinett für seine Ausstellung, obwohl das zu dieser Zeit gar nicht so einfach war, gab es doch kaum Literatur mit Beschreibungen über solche Einrichtungen.

Durch eigenes Sammeln, Suchen und Kaufen an den Börsen erweiterte sich die Sammlung stetig und so wuchs auch das Bedürfnis, diese der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. So eröffnete Adelrich Eberle 1998 im Untergeschoss des DIORAMA Einsiedeln sein eigenes Mineralienmuseum.

Dieses beherbergt heute ungefähr 1'200 Exponate von Mineralien und Fossilien aus der ganzen Welt. In über einem Dutzend Vitrinen und einem Fluoreszenz-Kabinett kann man die riesige Vielfalt der Mineralienwelt

bestaunen. Ein Drittel sind Schweizer Mineralien, die übrigen zwei Drittel stammen aus allen Erdteilen. Der Aufbau der Sammlung folgt der gängigen Einteilung in Mineralklassen. Die Vitrinen mit nach chemischer Zusammensetzung geordneten Mineralien sind sehr anschaulich und lehrreich. Beim Eingang befinden sich zudem zwei Vitrinen mit Schaustücken, die speziell durch ihre Form und Farbe beeindrucken.

Den Schwerpunkt der Sammlung bildet der Quarz, welcher mit 150 Exemplaren – zum Teil mit aufgewachsenen und eingeschlossenen anderen Mineralien – vertreten ist. Ins Auge springen auch 50 farbenfrohe Achate sowie zu Kugeln und Eiern geschliffene Ziersteine.

Und eine weitere Besonderheit bildet das Fluoreszenzkaabinett: im Tageslicht eher unscheinbare Mineralien offenbaren im ultravioletten Licht eine fantastische Farbenpracht.

«Strahlen verlangt einen regen Geist»

Das Wort 'strahlen' oder 'strahlen' stammt aus der Innerschweiz: Die im Licht strahlenden Kristalle erinnerten die Menschen an Sonnenstrahlen. Man ging also 'Strahlen' suchen oder eben davon abgeleitet strahlen bzw. strahlen. In jüngerer Zeit wird der Begriff auch ausserhalb der Schweiz für Mineraliensammler schlechthin verwendet.

„Das Strahlen verlangt regen Geist, klaren Verstand und viel Phantasie“, beschrieb der 1998 verstorbene Pater Flurin Maissen (Naturwissenschaftler und Strahler in der Surselva, Bündner Oberland) Charakterzüge eines erfolgreichen Strahlers. Ein mittelmässig begabter Mann werde nie ein guter Strahler, denn ihm würden die nötige Beobachtungsgabe und die berechnende Zurückhaltung fehlen. *„Diese Voraussetzungen müssen in langem Ringen erworben werden.“*

Das wichtigste Werkzeug des Strahlers ist der Strahlstock, eine Art Brechstange. In der Regel ist dieser aus

einem Achtkant-Eisen geschmiedet, wobei mindestens die Enden gehärtet sind.



Der Strahlstock ist das Hauptwerkzeug des Strahlers.

Dieses Werkzeug dient bei der Mineraliensuche insbesondere als Hebeisen und Brechstange, um Fels abzubauen und Kristallklüfte zu öffnen. Daneben wird der Strahlstock je nach Typ auch eingesetzt als verlängerter Meissel, Hacke, verlängerter Arm, Grübler, Gehilfe usw.

Museumsbetrieb

Bis ins Jahr 2012 wurde die Sammlung von Adelrich Eberle selber betreut. In dieser Zeit erweiterte er den Mineralienbestand und ergänzte die Sammlung mit Fossilien. Dr. Eberle verstarb im Frühjahr 2018 kurz vor seinem 100. Geburtstag. Die Betreuung der Mineraliensammlung liegt nun in den Händen des Museums.

Besitzerin der Mineraliensammlung ist die Stiftung DIORAMA Bethlehem. Sie ist neben dem Betrieb der berühmten grossen Weihnachtskrippe im gleichen Haus auch für die Mineraliensammlung zuständig.

DIORAMA
Einsiedeln

MINERALIEN- MUSEUM

